

# Pässe-Fahrt 2009

## Vorprogramm

Am heissesten Tag dieses Sommers, dem 20. August, reisten wir, ebenso wie die meisten der 21 Teilnehmer-Teams des Vorprogramms, zu der vom BMW Veteranen-Club Schweiz ausgeschriebenen Pässe-Fahrt 2009 ins malerische Graubündner Dorf Zuoz auf 1'716 m.ü.M. Zu diesem Zweck bezogen wir Zimmer im geschichtsträchtigen Posthotel Engiadina, wo seit dem Jahre 1876 die Tradition der Gastfreundschaft gepflegt wird. Im beheizten Swimming Pool suchten einige Abkühlung oder machten es sich im Schatten auf den Liegestühlen im Garten bequem.



Posthotel Engiadina heute



Posthotel Engiadina 1876

Ein Spaziergang durch den von mächtigen Patrizier- und Bauernhäuser aus dem 16. Jahrhundert geprägten Dorfkern brachte anderen Erholung.



Patrizierhaus "Chesa Puolt"

Auf der Vestibül-Etage des Hotelgebäudes mit seinem charakteristischen Gewölbe luden auch Salon wie Veranda zum Aus-

Bericht: Regula Schär

Fotos: Helga Grobe und Regula Schär



"La Piazza" der malerische Dorfplatz

spannen ein. Für Abendessen und Frühstück stand uns auf dem gleichen Stockwerk ein Saal zur Verfügung. Ab 18:30 h nahmen wir dann die Rallyeunterlagen bei Martin Bertschinger auf der Terrasse in Empfang und die BMW-Freunde fanden sich schnell zu Benzingesprächen im Freien zusammen. Diese wurden nahtlos beim Apéro fortgesetzt und nahmen selbstverständlich auch beim Vier-Gang-Dinner kein Ende.



Am Freitag 21. August 2009 durften wir ab 08:50 h zu dem - von den erst am Abend erwarteten Erna und Robert Brunner organisierten - Tagesprogramm starten. Manfred Brodowski sorgte für eine geordnete Abfahrt und wir machten uns auf den Weg Richtung Samedan. Wir durchquerten Madulain, La Punt Chamues-ch, Samedan und Pontresina und nahmen bald die Überquerung des Bernina-Passes in Angriff. Schon nach wenigen Kehren bot sich uns ein atemberaubender Blick auf den schwindenden Morteratschgletscher. Die Fahrt über den Bernina-Pass ins Puschlav konnten wir bei wunderbarem Sommerwetter und erfreulich wenig Verkehr absolvieren.

Die Passhöhe auf 2'328 m.ü.M. lud dann natürlich zu einer Foto-Rast ein.



teil.

*Poschiavo verfügte bereits im 12. Jh. über eigene Organisationsstrukturen und stand wie das ganze Tal vom 12. bis 13. Jh. unter der Herrschaft der Matsch-Venosta, 1350-1406 unter der der Visconti und gehörte ab 1408 dem Gotteshausbund an. Die ersten Gemeindegesetzungen stammen von 1388. 1524 wählten die Talbewohner erstmals selbstständig einen Podestà (Administrator). So wird der Bürgermeister auch heute noch genannt.*

In Poschiavo trafen wir uns dann wieder auf dem Parkplatz der Casa Vinicola "La Torre" und nahmen anschliessend an einer ebenso interessanten wie informativen Dorfführung

Als die Bündner 1512 das Veltlin eroberten, stieg die strategische und wirtschaftliche Bedeutung von Poschiavo durch Handel und Transport. Der Verlust des italienischen Tals im Jahre 1797 schwächte die jahrhundertlang auf Landwirtschaft und Viehzucht beruhende lokale Wirtschaft beträchtlich. Im 19. Jh. eröffnete die Auswanderung neue Einnahmequellen, in der 2. Jahrhunderthälfte entstand dank den Überweisungen der Auswanderer ein Villenviertel der nach Spanien und Portugal emigrierten Zuckerbäcker und Cafetiers, das sog. Spaniolenviertel.



Spaniolenviertel

Um die Mitte des 19. Jh., noch vor der touristischen Blüte, erlebte Poschiavo, dank einer Bierbrauerei (1850/52-1929) und einer Tabakfabrik (vor 1840-66) einen bescheidenen industriellen Aufschwung. Ein 1913 eröffnetes Krankenhaus wurde 1927 in der Gegend von San Sisto neu errichtet und 2005 vollständig umgebaut. 1547 entstand mit der Offizin Landolfi die erste Druckerei in Graubünden.



Torre comunale



Via de Mez

Nach einer Erfrischung auf der Piazza comunale spazierten wir zurück zur Casa Vinicola "La Torre", wo einige Teilnehmer noch eine



Piazza comunale

halbe Stunde mit der Komplettierung ihres Weinkellers verbrachten. Danach fuhren wir geschlossen nach Miralago, um am Lago di Poschiavo zu Mittag zu essen. An einigen Stellen mussten wir uns vor der breiten Rhätischen Bahn in Acht nehmen, da diese aus Platzgründen teilweise auf der Hauptstrasse fährt. Im Miralago Grotto wurden wir, über drei rustikal eingerichtete Räume verteilt, mit der Spezialität «Pizzoccheri» bewirtet.

Es handelt sich dabei um eine Nudelart aus Buchweizen- und Weizenmehl, die im lombardi-



schen Veltlin und im benachbarten Graubündner Puschlav beheimatet ist. Serviert wurde sie vermischt mit Mangold, Spinat, Kartoffeln und Käse. Vom Veltlinerwein wurde in Massen genossen, nicht nur in Anbetracht der heissen Sommertemperaturen. Zum Dessert erfreuten wir uns an einer leichten Joghurtcrème mit frischen Gartenbeeren (köstliche Brom-, Him- und Heidelbeeren).



**A**b 15 Uhr stand den Teilnehmern der restliche Tag zur freien Verfügung, d.h. natürlich nur bis zum Apéro um 19:00 h (wo wir uns auf die Begrüssung weiterer BMW-Freunde freuten, die erst zur Teilnahme am samstäglichen Hauptprogramm erwartet wurden). Wie viele sich für einen Abstecher nach Celerina oder die Besichtigung von St. Moritz entschieden oder gar einen Ausflug mit der Bergbahn auf den Muottas Muragl, dem angeblich schönsten Aussichtspunkt

des Engadins auf 2'453 m.ü.M., unternahmen, entzieht sich der Kenntnis der Berichtschreiberin. Sie weiss lediglich vom Blitztrip eines Teams an den Comer See.

Vielleicht taten es ihr andere gleich und fuhren auf dem Heimweg über die Forcola di Livigno (2'315 m.ü.M.), auf der übrigens die europäische Wasserscheide verläuft, durchqueren eine wenig sehenswerte Landschaft und kämpften sich durch ein schlecht beschildertes und dank zollfreier Zone verkehrsmässig völlig überlastetes Livigno. Immerhin entschädigte etwas die Fahrt entlang des Lago di Livigno und die Durchquerung des mautpflichtigen Munt-La-Schera-Tunnels mit alternativem Einbahn-Verkehr.

Abends liessen es sich einige wiederum nicht nehmen, im Swimming Pool Erholung zu suchen. Das Abendessen und die Fahrerbesprechung fanden in geselliger Atmosphäre statt und alle gingen mit Vorfreude auf das Hauptprogramm zu Bett.

# Pässe-Fahrt 2009

## Hauptprogramm

Bericht: Claudia Fetzler

Fotos: Oliver Weibel und Helga Grobe

Bereits die Anreise machte dem Titel "Pässe-Fahrt" alle Ehre. Es ging über den wunderschönen Albulapass. Allerdings hätten wir noch mehr gesehen wenn der Wolkenbruch erst gekommen wäre, nachdem wir Bergün und die Serpentina hinter uns gelassen haben.

Kaum hatten wir im gemütlichen Posthotel Engiadina in Zuoz eingekcheckt, begann auch schon der Willkommens-Apéro. Zusammen mit der Streckenbeschreibung wurden diesmal Namensschilder verteilt, die liebevoll von Yvonne und Martin Bertschinger vorbereitet worden waren. Uns kam das sehr entgegen, denn so mussten wir uns nicht alle Namen merken sondern konnten "unauffällig" immer mal wieder nachsehen. Das war besonders hilfreich da diesmal viele BMW-Freunde des deutschen Clubs mit dabei waren, die wir nicht alle kannten.

Nach dem feinen Apéro mit Wein und Häppchen ging es Richtung Saal wo wir vom fleissigen Personal mit Steinpilzpastete, raffiniertem Lachs an Zitronen-Mandelreis und vielem mehr verwöhnt wurden.

In der Nacht regnete es wieder und so waren einige schon früh auf den Beinen, um ihre Oldies für die heutige Pässefahrt vorzubereiten. Ab 8:45 durften die Wagen für die "sportliche Route" über Ofenpass, Umbrail, Stilsferjoch und Reschenpass starten. Für die "beschauliche Route" ohne Umbrail und Stilsferjoch ging es 1/2 Stunde später los. Im Minutentakt wurden wir von Julia und Manfred Brodowski auf die Reise geschickt.

Die Landschaft war so schön, dass wir uns, kaum waren wir 1/2 Stunde gefahren auf einer Anhöhe mit geräumigem Parkplatz wieder trafen, um das Panorama zu geniessen. Vom Bilderbuchwetter herausgelockt, mussten wir die kurvigen Passstrassen bis auf knapp 3000 m mit so manchem Auto- und Motorradfreund teilen. Unser Coupé hatte dann auch glatt ein bisschen Mühe mit der dünnen Luft dort oben. Wir gönnten uns also eine kurze Pause mit Kaffee und Kuchen, um der Kälte



auf dem Stilsferjoch trotzen zu können und beobachteten das bunte Treiben an den Souvenir Shops und den permanenten Durchgangsverkehr.





Auf unserer Fahrt zum Mittagstisch kamen wir an zwei riesigen Bunkern vorbei, die imposant und doch irgendwie unpassend im Gelände standen. Im Biohotel Gasthof Panorama trafen sich alle wieder. Und von hier ging es, nach einem phantastischen Menü mit dem krönenden Abschluss von Kürbiskern Halbgefrorenem und einer musikalischen Einlage von Manfred Brodowski, für die "sportlichen" und die "beschaulichen" auf gleicher Strecke weiter.



Auf dem Weg nach Italien führten uns die Serpentinien stetig ins Tal. Es wurde langsam immer wärmer und manch einem stieg die Hitze wohl zu Kopf, den halbsbrecherischen Überholmanövern nach zu urteilen. Im malerischen Dörfchen Glurns machten wir nochmals kurz Halt, um über den Bauernmarkt zu schlendern und in der kleinen Kirche eine Kerze anzuzünden.



Nachdem wir Italien und Österreich hinter uns gelassen hatten, fuhren wir dunklen Wolken entgegen, welche uns mit Regenschauern treu blieben.





Im Konvoi ging es über Martina, Sent und Scuol nach Guarda.



In diesem typischen Engadiner Örtchen erlebte der "Schellenursli" so manches Abenteuer. Gestärkt mit üppiger Engadiner "Torta da Nusch" kehren wir zufrieden und müde an den Ausgangspunkt der heutigen Ausfahrt zurück.



Um den Tag schön schweizerisch ausklingen zu lassen, gibt es Fondue Chinoise. Manche behaupten ja, es sei das Lieblingsgericht von Martin Bertschinger. Wie dem auch sei, wir hatten alle Spass an der super vorbereiteten und reibungslos durchgeführten Pässefahrt und so gab es dann auch zum Dank eine Rede und eine BMW Vase vom Präsident des deutschen Clubs, Rüdiger Jopp. Natürlich wurde auch Robert Brunner für die Vorbereitung des Freitags mit einer Flasche Wein gedankt.

Herzlichen Dank liebe Yvonne, lieber Martin für dieses tolle Erlebnis.